

## ZU DIESEM HEFT

*Wir haben aus der 800 keine große Nummer gemacht.* Ein paar neue Anfänge gibt es trotzdem. Im Dezember hat Stephan Herzeg nach 33 Folgen (plus drei im Blog) sein von vielen mit Begeisterung gelesenes Journal beendet: Auch die schönsten Dinge enden, aber es versteht sich von selbst, dass Stephan Herzeg weiterhin im *Merkur* veröffentlicht wird. An die Stelle seiner Kolumne tritt mit diesem Heft ein ganz anderes Format. Der Bild- und Wortkünstler Harry Walter präsentiert und kommentiert jeweils eine Fotografie, die er auf dem Flohmarkt oder in Nachlässen gefunden hat. Es beginnt mit acht Frauen und einem Prosit. Daneben startet eine weitere Serie. Remigius Bunia liefert ein halbes Jahr lang aktuelle Impressionen aus dem politischen Brüssel, die sich zwischen Reportage, Essay und Analyse bewegen. In der ersten Folge widmet er sich einem für die europäische Binnenverständigung heiklen Thema: der Übersetzungs- und Sprachpolitik der EU-Institutionen.

In zwei einander ergänzenden Essays von Holger Schulze und Hannes Bajohr geht es um gegenwärtige Texte und ihre Medien: E-Books und kleine Formen zum einen; konzeptuelle Verfahren, die den möglichen Grenzverkehr zwischen analogen und digitalen Medien ausloten, zum anderen. Es hilft, dass Schulze wie Bajohr selbst sowohl Theoretiker als auch Praktiker sind. Schulze ist seit 2002 unter dem Namen mediumflow ein Virtuose der gnomischen Kurztextbegleitung des eigenen Lebens – und stellt in *Trinken gehen, Bus fahren* vor allem den Frohmann Verlag vor, dessen E-Books etwas dezidiert anderes als Printbücher sind. Bajohrs gemeinsam mit Gregor Weichbrodt betriebenes Projekt trägt den Namen 0x0a; in seinem Text schildert er aktuelle Experimente mit Unlesbarkeit und Print-on-Demand als reflexivem Verfahren.

CD/EK